

**Thema**      **Licht der Welt**  
***Was ist für dich das Gute an der Guten Nachricht?***

**Hintergrundinfos**

Wir dürfen Flutlicht sein – helle Scheinwerfer, durch die andere Gott erkennen können. Durch unsere Worte und unsere Taten soll Gottes Botschaft sichtbar werden. Diesen Auftrag gibt Jesus selbst seinen Nachfolger:innen in Matthäus 5,14-16:

*Ihr seid das Licht der Welt:  
Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,  
kann nicht verborgen bleiben!  
Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an  
und stellt sie dann unter einen Tontopf.  
Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer,  
damit sie allen im Haus Licht gibt.  
So soll euer Licht vor den Menschen leuchten.*

Viel Licht in diese Welt bringen. Es im Leben von anderen ein ganzes Stück heller machen. Und Gottes Botschaft in der Welt zum Strahlen bringen. Das ist für viele Christ:innen keine neue Idee. Und doch lohnt es sich, noch einmal darüber nachzudenken, wie es um unsere Strahlkraft so bestellt ist. Als Botschafter:innen der Guten Nachricht ist die erste Frage nämlich nicht, wie wir für andere leuchten, sondern was uns selbst leuchtende Augen verschafft. Oder in anderen Worten gesagt: Was ist für dich (ganz persönlich) das Gute an der Guten Nachricht?

Wer das noch nicht (für sich) beantworten kann, wird es schwer haben, andere zu begeistern. Wer für sich selbst darauf eine tragfähige Antwort gefunden hat, kann im nächsten Schritt fragen: Was ist das Gute an der Guten Nachricht für Menschen in meinem Umfeld? Wie kann Gottes Botschaft auch in ihrem Leben einen Unterschied machen – durch unsere Worte und unser Tun.

Dabei kann es eine Hilfe sein zu fragen, welche Botschaft andere in deinem Beziehungsnetzwerk oder an deinem Ort ermutigt, tröstet oder bestärkt. Es kann dabei helfen, zwischen verschiedenen Kulturen zu unterscheiden. Im Podcast „3 Gesichter des Evangeliums“ stellt Jens Stangenberg drei Perspektiven vor, was für Menschen das Gute an der Guten Nachricht sein kann.<sup>1</sup>

In **Schuldkulturen** geht es um Schuld, die Vergebung braucht:  
„Gott liebt dich und hat einen Plan für dein Leben.“ Jesus kam, damit wir ewiges Leben haben und nicht verloren gehen. Er gibt uns ein erfülltes Leben. Jesus starb anstelle von uns am Kreuz und bezahlte die Schuld für unsere Sünden. Jesus hat den Zorn Gottes auf sich genommen und Gottes gerechte Strafe für uns ertragen. Jesu Tod am Kreuz wird so für jeden ganz persönlich zu einem Anker- und Ausgangspunkt, der unsere Beziehung zu Gott wieder möglich macht.

In **Schamkulturen** geht es um Scham, der Annahme entgegengesetzt wird: Du bist wertvoll vor Gott, und er nennt dich sein Kind. Hierbei muss ich immer an die Schöpfungsgeschichte und das Bild von Gott, was da gemalt wird, denken. Gott, der am Abend nach dem Sündenfall durch den

---

<sup>1</sup> Zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Thema lädt auch das Buch „Mit anderen Augen – Perspektiven des Evangeliums für Scham-, Schuld- und Annahmekulturen“ von Jayson Georges ein.

Garten Eden geht und seine Menschen sucht, die sich aus Scham vor ihm verstecken. Sie bei ihren Namen ruft und Beziehung sucht. Und das Erste, was er macht, nachdem er Sie gefunden hat: Er macht ihnen Kleidung, damit sie sich nicht mehr für ihre Nacktheit schämen. Denn Gott hat uns erschaffen und uns Ehre und Würde geschenkt. Er wünscht sich ein harmonisches Miteinander in seiner Familie Mensch. Der Tod Jesu am Kreuz nimmt uns die Scham und verschafft uns Würde. Durch Jesus können wir zur Familie Gottes gehören, weil er Gott die Ehre gegeben hat.

Und in **Angstkulturen** geht es um Angst, die das Bedürfnis nach Schutz hervorruft: Ein Thema was mit Corona, dem Ukrainekrieg und allem anderen, was die letzten Jahre passiert ist, auf einmal viel aktueller geworden ist. Oder doch nicht? Wenn wir z.B. in die Psalmen schauen, sind die bereits voller Bilder von Gott als feste oder sichere Burg, die uns Schutz bietet. Schutz im weltlichen wie geistlichen Sinn. Jesus hat die bösen Mächte und den Tod besiegt, um uns Gottes Macht und Segen zu bringen. Sein Tod entwaffnete die Mächte und gibt uns Kraft.

Was für uns das Gute an der Guten Nachricht ist, also ob Vergebung, Annahme oder Schutz uns besonders wichtig sind, ist vor allem durch die Kultur, in der wir leben, vorgegeben. Zugleich ist aber auch in Deutschland zu beobachten, dass Menschen die Botschaft vom Kreuz, dass Vergebung bringt, nicht immer nachvollziehen können. Ihnen ist Annahme zum Teil viel wichtiger.

Beim lighter.-Abend könnt ihr selbst entscheiden, wie tief ihr in das Thema einsteigen wollt. Als Grundbotschaft sollte in jedem Fall deutlich werden: Es ist wichtig, was für mich persönlich das Gute an der Guten Nachricht ist. Wenn das klar ist, kann ich daran mitwirken, dass das Evangelium das Leben anderer Menschen zum Strahlen bringt. Dabei darf ich aber nicht voraussetzen, dass das, was ich als gut daran empfinde, auch für andere „gut“ ist. Hinhören und auf Augenhöhe mit anderen unterwegs zu sein ist entscheidend, wenn ich mein Licht leuchten lassen will.

Diesen ausgearbeiteten lighter.-Entwurf dürft ihr dabei gerne für eure Situation anpassen. Wir freuen uns über eure Erfahrungen, euer Feedback oder Verbesserungsvorschläge per Mail an: [youngleaders@cvjm-westbund.de](mailto:youngleaders@cvjm-westbund.de)

## Programmablauf

| Zeit      | Programm   | Besonderheit   |
|-----------|--|--|
| 20-25 min | <p><i>Ankommen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gäste willkommen heißen:<br/><b>Jede:n persönlich begrüßen</b></li> <li>- Zeit für alle, sich ein Getränk zu nehmen oder zu bestellen</li> <li>- Einander wahrnehmen und Zeit für Smalltalk</li> </ul>   | Zettel mit Ablauf und Liturgie sowie Bierdeckel liegen für jede:n auf dem Tisch  |
| 1 min     | <p><i>Begrüßung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Person begrüßt alle Gäste zu lighter. und eröffnet den Abend offiziell</li> <li>- Aktion: Anstoßen mit allen</li> </ul>  | Moderation sollte zentral sitzen, sodass sie von allen gut gesehen und gehört werden kann  |
| 2 min     | <p><i>Ablauf des Abends</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweis auf Zettel mit Ablauf</li> <li>- Ggf. Kurzvorstellung von Gästen</li> <li>- Jetzt erwartet dich ein Gedanke zu unserem Thema „Licht der Welt“</li> <li>- Ansonsten wird heute Abend viel Zeit sein für Gespräche und das, was dir gut tut</li> </ul>  |  |
| 15-17 min | <p><i>Impuls (3-4 min)</i><br/>Teilt einige Gedanken zum Licht der Welt sein und der aufgeworfenen Frage nach der eigenen Bedeutung des Evangeliums für ihr Leben.</p> <p><i>Persönliche Ebene</i><br/>Fragen:<br/><b>Was ist für dich ganz persönlich das Gute an der Guten Nachricht?</b></p> <p><b>Welche gute Botschaft brauchen Menschen in deinem Umfeld?</b></p> <p><b>Wo und wie willst du Licht der Welt sein?</b></p> <p><i>Wrap-up / Schlussgedanke</i><br/>Ggf. könnt ihr an diesem Punkt noch auf die unterschiedlichen Perspektiven auf das Evangelium eingehen und erläutern, dass es sich im zweiten Schritt auch lohnt zu fragen: Was ist das Gute für andere Menschen? Wie kann das Evangelium auch für sie eine hoffnungsvolle Botschaft sein?</p> <p>→ Motiviert die anwesenden Young Leaders, die Frage nach dem GUTEN an der Guten Nachricht für sich zu klären – ermutigt sie zu einem Leben mit Strahlkraft!</p> | <p><b>Wichtig:</b> Für den Austausch mit Sitznachbar:innen dienen Bierdeckel als Gesprächsanregung – schreibe oder klebe (auf Etiketten) vorher die Fragen darauf!</p> |

|            |  |  |
|------------|--|--|
| 3-5<br>min | <i>Lichtpunkt - Liturgie</i><br>Zu lighter. gehört auch ein Moment des Innehaltens. Alles, was uns heute Abend bewegt, wollen wir Gott anvertrauen und unsere Gedanken auf IHN ausrichten. | Die Liturgie findet ihr als bearbeitbares Dokument im Downloadbereich. Die <b>fett gedruckten Worte</b> können alle gemeinsam sprechen |
|------------|--|--|